

Ja, wie denn nun?

Vor einigen Tage erreichte mich die Anfrage eines Schachfreunds, in welcher er mir einen Fall schilderte, und um meine Meinung dazu bat. Ich weiß nicht, ob sich dieser so abspielte oder nur hypothetisch ist, das ist aber auch nicht weiter von Belang. Interessant ist aber, dass er diesen Fall bereits anderen Schiedsrichtern vorlegte und diese zu recht unterschiedlichen Bewertungen kamen.

Hier nun der Fall:

Mein Gegner rochiert und zieht dabei den Turm zuerst. Ich reklamiere (nach Drücken der Uhr) und sage ihm, dass es ein falscher (regelwidriger) Zug war, weil er erst den König bewegen muss. Nach ein wenig Gemecker nimmt er die Rochade zurück und seine Uhr wird wieder in Gang gesetzt. Nun zieht er die richtige Rochade. Ich reklamiere den 2. regelwidrigen Zug, da er hätte den Turm bewegen müssen (berührt/geführt).

Antwort Schiedsrichter 1:

Der Sachverhalt ist absolut eindeutig. Berührt der Spieler im Zuge der Rochade absichtlich den Turm zuerst, dann ist die Rochade als 1. irregulärer Zug reklamierbar. Der Zug gilt als ausgeführt wenn der Turm auf dem Endfeld losgelassen worden ist. (4.7 Fide) Damit bist du am Zug, hast aber noch kein Reklamationsrecht. Dieses steht dir erst nach vollständigen Abschluss des Zuges, d.h. sobald deine Uhr in Gang gesetzt wurde zu.

Um die Sache sauber zu halten, sollte daher immer das Drücken der Uhr und damit der vollständige Abschluss des Zuges (6.2 Fide) abgewartet werden. Nach berechtigter Reklamation ist damit die Stellung vor dem Regelverstoß zu rekonstruieren (7.5 Fide) Da der Turm zuerst berührt wurde ist dieser nun zu ziehen. (4.3a Fide) Es ist darüber hinaus explizit untersagt mit diesem Turm zu rochieren (4.4b) Nach vollzogener Stellungsrekonstruktion wird ein ordentlicher Schiedsrichter den Spieler also auffordern einen regulären Turmzug zu machen.

Ferner wird der Schiedsrichter im Regelfall 2 Minuten zu der gegnerischen Bedenkzeit hinzufügen und dann die Uhr wieder in Gang setzen. Handelt der Spieler nun eigenmächtig erneut gegen die Weisung des Schiedsrichters und o.g. Fideregeln indem er nun die gleiche Rochade erneut anstrebt, wird die Partie als verloren gewertet, falls die gegnerische Partei noch eine Zugfolge besitzt, mit der gewonnen werden kann. (7.5 Fide)

Antwort Schiedsrichter 2:

Jetzt lassen wir die Kirche mal im Dorf! Er hat die Korrektur nicht richtig ausgeführt, im Übrigen, wie will ich den 2 regelwidrige Züge in einem Zug machen. Die Partie beginnt erst wieder, wenn der Gegner einen regelmäßigen Zug gemacht hat. Was ein regelwidriger Zug ist regelt FIDE-Regel 3.10. B) ein Zug ist regelwidrig, wenn er eine der maßgeblichen Bedingungen der Artikel 3.1-3.9 nicht erfüllt.

Hier liegt eindeutig ein Verstoß gegen FIDE-Regel 4 berührt/geführt vor, also kein regelwidriger Zug, sondern es ist nur durch Missachtung berührt/geführt eine regelwidrige Stellung entstanden. In den FIDE-Regeln gibt es keinen Passus, der sagt, dass wenn eine regelwidrige Stellung zweimal erreicht wird, die Partie verloren ist. Zudem war der 2. Versuch auch kein Verstoß gegen Regel 3, da er die Rochade jetzt richtig gemacht hat, er hat nur gegen Regel 4 verstoßen, er musste mit dem Turm ziehen. Und für den Spieler ist es schon Strafe genug, nun mit dem Turm ziehen zu müssen.

Vielleicht ist es an dieser Stelle ein Vorteil, sich im Leben mal etwas intensiver mit Mathematik beschäftigt zu haben. Eine Eigenart von Mathematikern ist es nämlich zunächst einmal die Objekte zu definieren mit denen man in der Folge umgeht. So gilt es hier zu definieren, was eigentlich ein regelgemäßer oder ein regelwidriger Zug ist oder auch wann eine Stellung regelwidrig ist.

Die neuen, ab 1.7.2014 gültigen FIDE Regeln liefern diese Definitionen recht eindeutig im Artikel 3.10:

- Ein Zug ist regelgemäß, wenn die maßgeblichen Bedingungen der Artikel 3.1 bis 3.9 erfüllt wurden.
- Ein Zug ist regelwidrig, wenn er eine der maßgeblichen Bedingungen der Artikel 3.1 bis 3.9 nicht erfüllt.
- Eine Stellung ist regelwidrig, wenn sie nicht durch irgendeine Folge regelgemäßer Züge erreicht werden kann.

Betrachtet man nun die Aussagen der beiden Schiedsrichter unter dem Licht dieser Definitionen, so kommt man zu dem Schluss, dass hier weder eine Reklamation auf einen irregulären Zug (Aussage Schiedsrichter 1) möglich ist, noch eine regelwidrige Stellung (Aussage Schiedsrichter 2) entstanden ist. Keine der maßgeblichen Bedingungen der Artikel 3.1 bis 3.9 wurde verletzt. Der Regelverstoß der hier vorliegt ergibt sich vielmehr aus Artikel 4.4b und betrifft die Ausführung des (Rochade-) Zuges und nicht die Rochade selbst. Da eine mögliche Reklamation eben keine mit Bezug auf Artikel 3.10 ist, hat diese für den Gegner auch nicht die in Artikel 7.5 b) beschriebenen Folgen (2 Minuten Zeitgutschrift für den Reklamierenden, Partieverlust für den Gegner im ersten Wiederholungsfall). Ein Partieverlust droht allenfalls sollte sich der Spieler weiterhin mehrfach weigern die Regeln, hier speziell die aus Artikel 4, einzuhalten. Dieser Partieverlust würde sich dann aus Artikel 11.7 begründen. Sollte der Spieler tatsächlich auch im zweiten Versuch die Rochade versuchen, so genügt hier wohl ein freundlicher Hinweis auf Artikel 4.3a) und 4.4b), wobei er nun, sofern möglich einen Turmzug machen muss und die Rochade ja bekanntlich ein Königszug ist.

An dieser Stelle erscheint es mir sinnvoll noch ein paar Worte über den Zusammenhang zwischen der Berührt-geführt-Regel und regelwidrigen Zügen zu machen, da dort mitunter große Missverständnisse auftreten. Zur Einstimmung ein zweiter Fall unseres Schachfreunds:

Ich gebe Schach - mein Gegner übersieht das und macht einen anderen Zug. Ich reklamiere, er nimmt natürlich den Zug zurück und zieht den König aus dem Schach. Ich reklamiere erneut, da er die zuvor berührte Figur zwischen das Schach hätte ziehen müssen.

Hier liegen offensichtlich zwei Reklamationen vor: Die erste ist eine gemäß Artikel 3.9. Der Gegner hat seinen König im Schach stehen gelassen, sein Zug war daher regelwidrig. Somit greift auch Artikel 7.5 b) mit den entsprechenden Konsequenzen. Die zweite Reklamation ist aber eine Reklamation nach Artikel 4.3 a). Hier stellt sich jetzt die Frage, ob es dem Gegner möglich gewesen wäre mit der berührten Figur das Schachgebot zu beseitigen. Wenn ja, so muss er dies tun. Wenn nein, so ist es durchaus möglich den König aus dem Schach zu ziehen. Mitunter können natürlich die Folgen eines solchen Fehlgriffs fatal sein, wenn man etwa die berührte Dame ziehen muss, um ein Läuferschach zu beseitigen...

Hinter diesen Regeln verbirgt sich ein Grundsatz, der leider oftmals nicht wirklich bekannt ist: „Berührt-geführt zwingt nie zum regelwidrigen Zug!“

Selbst wenn eine Figur auf dem Zielfeld bereits losgelassen wurde, die Uhr aber noch nicht gedrückt wurde ist eine Korrektur, ja sogar die Verwendung einer anderen Figur, möglich, sofern der Zug regelwidrig wäre. Die begründet sich aus der Formulierung von Artikel 4.7

4.7 Wenn als regelgemäßer Zug oder Teil eines regelgemäßen Zuges eine Figur auf einem Feld losgelassen worden ist, kann sie in diesem Zug nicht mehr auf ein anderes Feld gezogen werden.

Es wird hier von einem regelgemäßen Zug gesprochen. Setze ich also eine Figur so, dass der Zug regelwidrig würde oder könnte ich mit dieser Figur vielleicht gar nicht ziehen, weil ich dann meinen König im Schach stehen ließe, so kann ich diesen Zug noch ohne Folgen solange korrigieren, wie ich meine Uhr noch nicht gedrückt habe. Allerdings sollte man es mit dieser Freiheit nicht übertreiben, weil ja trotz allem ein Regelverstoß vorliegt und ansonsten irgendwann Artikel 11.7 zuschlägt:

11.7 Andauernde Weigerung eines Spielers, sich an die Schachregeln zu halten, wird mit Partieverlust bestraft.

Die Beachtung dieses Grundsatzes, sowie die Unterscheidung, wann ein regelwidriger Zug vorliegt und wann ein Verstoß gegen die in Artikel 4 festgelegten Regeln, diese Dinge sind nach den seit 1.7.2014 gültigen Regeln auch im Schnellschach sehr bedeutsam. Dort kann nämlich jetzt der Gegner bei einem regelwidrigen Zug von mir, so wie bisher nur im Blitzschach, auf Gewinn reklamieren.

Zu diesen, sehr einschneidenden Änderungen in den Schnell- und Blitzschachregeln ab 1.7. mehr in den nächsten Ausgaben der Regelecke.